



„Pädagogik und Didaktik des Lernens unter besonderer Berücksichtigung inkluisiver Bildungsprozesse“

Aktuelle Abschlussarbeitsthemen

Prof. Dr. Anna-Maria Hintz

Dr. Michael Paal

Dr. Annika Krause

Madeleine Morhardt

Überblick über Themen und AnsprechpartnerInnen

Generell: Themen, die an unser Lehrangebot anknüpfen		alle
1	Evaluationen pädagogischer Maßnahmen zur Förderung fachlicher bzw. emotional-sozialer Kompetenzen im Rahmen kontrollierter Einzelfallstudien im (vor-)schulischen pädagogischen Alltag (z. B. Check In Check Out, Tootling, ...)	Prof. Dr. Anna-Maria Hintz Dr. Michael Paal
2	Studien- bzw. Berufswahlmotive von sonderpädagogischen Lehrkräften bzw. Studierenden der Sonderpädagogik	Prof. Dr. Anna-Maria Hintz Dr. Michael Paal
3	Erfassung von Wohlbefinden (im inklusiven Kontext) aus Perspektive von Lehrkräften bzw. Schüler*innen	Dr. Michael Paal Prof. Dr. Anna-Maria Hintz
4	Was macht ein positives Schulklima an inklusiven Schulen aus?	Dr. Michael Paal Prof. Dr. Anna-Maria Hintz
5	Humor im (inklusive) Schulalltag	Prof. Dr. Anna-Maria Hintz Dr. Michael Paal
6	Wahrnehmung (sonder-)pädagogischer Maßnahmen aus Kinderperspektive	Dr. Michael Paal Prof. Dr. Anna-Maria Hintz
7	Positive Greetings at the Door zur Förderung positiven Verhaltens im Primarbereich	Madeleine Morhardt
8	Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen in Justizvollzugsanstalten	Dr. Annika Krause Prof. Dr. Anna-Maria Hintz
9	Bildung und Förderung schulischer Kompetenzen in Justizvollzugsanstalten	Dr. Annika Krause Prof. Dr. Anna-Maria Hintz
10	Junge Erwachsene mit schwierigen Bildungsbiografien	Dr. Annika Krause Prof. Dr. Anna-Maria Hintz
Außerdem verschiedene Themen in Kooperationen mit anderen Arbeitsbereichen		alle

1. Evaluationen pädagogischer Maßnahmen zur Förderung fachlicher bzw. emotional-sozialer Kompetenzen im Rahmen kontrollierter Einzelfallstudien im (vor-)schulischen pädagogischen Alltag (z. B. Check In Check Out, Tootling, ...)

Ansprechpartner*innen:

Prof. Dr. Anna-Maria Hintz & Dr. Michael Paal

Zahlreiche pädagogische Maßnahmen, die im (vor-)schulischen pädagogischen Alltag zum Einsatz zur Förderung fachlicher bzw. emotional-sozialer Kompetenzen zum Einsatz kommen, sind für spezifische Personengruppen noch nicht hinreichend adaptiert bzw. hinsichtlich ihrer Effekte noch nicht systematisch evaluiert worden, so dass sich Evaluationen im Rahmen von kontrollierten Einzelfallstudien anbieten.

Die Planung, Umsetzung und Evaluation einer kontrollierter Einzelfallstudie ist sowohl im Rahmen von BA- als auch von MA-Arbeiten möglich, wobei Sie auch zu zweit oder zu dritt eine Studie mit verschiedenen Teilaspekten realisieren können.

2. Studien- bzw. Berufswahlmotive von sonderpädagogischen Lehrkräften bzw. Studierenden der Sonderpädagogik

Ansprechpartner*innen:

Prof. Dr. Anna-Maria Hintz & Dr. Michael Paal

Studien- und Berufswahlmotive stellen einen relevanten Aspekt im Rahmen der Entscheidung für den Lehrkraftberuf dar. Bisherige Forschung zeigt, dass sie ebenfalls einen Einfluss auf die (spätere) Berufszufriedenheit von Lehrkräften haben können.

Im Rahmen von BA- und MA-Arbeiten ist die Planung, Umsetzung und Erfassung von Studien- und Berufswahlmotiven von (zukünftigen) Sonderpädagog*innen sowohl mit qualitativer als auch mit quantitativer methodischer Ausrichtung möglich, wobei Sie auch zu zweit oder zu dritt eine Studie mit verschiedenen Teilaspekten realisieren können.

3. Erfassung von Wohlbefinden aus Perspektive von Lehrkräften bzw. Schüler*innen

Ansprechpartner*innen:

Dr. Michael Paal & Prof. Dr. Anna-Maria Hintz

Das Wohlbefinden ist ein entscheidender Faktor für erfolgreiches Lernen sowie die Entwicklung aller Beteiligten. Allerdings besteht aktuell noch ein großer Forschungsbedarf in Bezug auf die Erfassung des Wohlbefindens im Kontext Schule aus Perspektive von Lehrkräften bzw. Schüler*innen. Folgende Fragen könnten (beispielhaft) untersucht werden:

1. Wie beeinflussen inklusive Schulmodelle das Wohlbefinden von Lehrkräften und Lernenden?
2. Welche Faktoren tragen zu einem hohen schulischen Wohlbefinden bei?
3. Wie unterscheiden sich die Wahrnehmungen und Erfahrungen von Lehrkräften und Lernenden in inklusiven und exklusiven Schulmodellen?

Im Rahmen einer BA- oder MA-Arbeit können Sie einen Beitrag zur Untersuchung des Wohlbefindens (insbesondere in inklusiven Settings) leisten. Hierbei kann, je nach Fragestellung, sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgegangen werden.

4. Was macht ein positives Schulklima an inklusiven Schulen aus?

Ansprechpartner*innen:

Dr. Michael Paal & Prof. Dr. Anna-Maria Hintz

Die Einflussfaktoren für ein positives Schulklima und insbesondere eines inklusiven Schulklimas sind bisher nur rudimentär erforscht. Diese Forschungslücke lohnt es anzugehen, weil bisherige Untersuchungen schon zeigen konnten, dass ein positives Schulklima das Wohlbefinden und die Lernmotivation aller Schüler*innen fördert. Zudem unterstützt ein gutes Schulklima die soziale Integration und Akzeptanz von Schüler*innen mit und ohne Behinderungen. Schließlich trägt ein positives Schulklima zur Reduzierung von Konflikten und Mobbing bei, was besonders in inklusiven Schulen von großer Bedeutung ist. Im Mittelpunkt dieses Themenbereichs steht also die zentrale Frage, welche Faktoren relevant sind, um ein positives Schulklima an inklusiven Schulen fördern zu können.

Zur Bearbeitung dieses bislang wenig erforschten Bereichs sind unterschiedliche methodische Zugänge denkbar. Es können sowohl Bachelor- als auch Masterarbeiten verfasst werden.

5. Humor im (inklusiven) Schulalltag

Ansprechpartner*innen:

Prof. Dr. Anna-Maria Hintz & Dr. Michael Paal

Humor hat für viele Menschen eine große Bedeutung im täglichen Leben: Mit Humor fällt vieles leichter. Dennoch ist die Rolle von Humor im (inklusiven) Schulalltag bislang noch wenig untersucht. Bekannt ist bisher aus wenigen Forschungsarbeiten, dass Humor die Aufmerksamkeit und Motivation der Schüler*innen steigern kann. In einem inklusiven Kontext kann Humor die soziale Interaktion und das Gemeinschaftsgefühl zwischen Schülern mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten stärken. Zudem kann Humor helfen, Stress und Ängste abzubauen, was besonders für Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen von Vorteil ist. Humor als Kompetenz von Lehrkräften im Umgang mit herausfordernden Situationen im pädagogischen Kontext ist allerdings noch wenig untersucht.

Zur Bearbeitung dieses bislang wenig erforschten Bereichs sind unterschiedliche methodische Zugänge denkbar. Es können sowohl Bachelor- als auch Masterarbeiten verfasst werden.

6. Wahrnehmung (sonder-)pädagogischer Maßnahmen aus Kinderperspektive

Ansprechpartner*innen:

Prof. Dr. Anna-Maria Hintz & Dr. Michael Paal

Es gibt unterschiedliche und z. T. bereits evaluierte (sonder-)pädagogische Maßnahmen (z. B. das Klasse-Kinder-Spiel, Tootling), die z. B. dazu beitragen sollen, Unterrichtsstörungen zu vermeiden oder soziale Kompetenzen aufzubauen. Wenig untersucht ist bisher die Perspektive der Schüler*innen auf die jeweiligen Maßnahmen. Dieser Themenbereich fokussiert also die individuelle Perspektive der Schüler*innen, was in der Literatur mit dem Begriff der sozialen Validität bzw. der sozialen Akzeptanz ausgedrückt wird.

Im Rahmen von BA- und MA-Arbeiten soll die Sichtweise von Schüler*innen auf verschiedene (sonder-)pädagogische Maßnahmen, die sie aus dem Schulalltag kennen, erfasst werden.

7. Positive Greetings at the Door zur Förderung positiven Verhaltens im Primarbereich

Ansprechpartnerin:
Madeleine Morhardt

„Positive Greetings at the Door“ ist eine einfache und präventive pädagogische Maßnahme aus dem Kontext des Positive Behavior Supports, die eingesetzt werden kann, um das Klassenklima, das Arbeitsverhalten der SuS und den Übergang in den Klassenraum am Anfang der Unterrichtseinheit zu fördern, um herausforderndes Verhalten zu vermeiden.

Hinsichtlich der Adaption für spezifische Personen(-gruppen) sowie bzgl. der systematischen Evaluation der spezifischen Effekte von Positive Greetings at the Door, besteht noch Handlungsbedarf, so dass sich Evaluationen im Rahmen von kontrollierten Einzelfallstudien anbieten.

Die Planung, Umsetzung und Evaluation einer kontrollierter Einzelfallstudie ist sowohl im Rahmen von BA- als auch von MA-Arbeiten möglich.

8. Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen in Justizvollzugsanstalten

Ansprechpartner*innen:

Dr. Annika Krause & Prof. Dr. Anna-Maria Hintz

Die Lerngruppen in Gefängnisschulen (Fachbereich Bildung der Gefangenen) sind häufig sehr heterogen. Dies führt zu unterschiedlichen Bedarfen hinsichtlich der Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen der Schüler*innen.

Um dies im Rahmen einer unterrichtsbasierten Förderung aufzugreifen, können Maßnahmen aus dem Kontext des Positive Behavior Supports für die Förderung und Unterstützung der Lernenden (z. B. im Rahmen von peergestützten Methoden) herangezogen werden.

Hinsichtlich der Adaption für Bildungskontexte in Einrichtungen des Justizvollzugs besteht im deutschsprachigen Raum noch Forschungs- und praktischer Handlungsbedarf.

In diesem Themenbereich können – in Kooperation mit einer Einrichtung des Justizvollzugs* – sowohl Bachelor- als auch Masterarbeiten im Rahmen einer kontrollierten Einzelfallstudie verfasst werden.

*unter Voraussetzung der persönlichen Eignung, festgestellt durch die JVA (u. a. durch Anforderung eines BZR-Auszugs)

9. Bildung und Förderung schulischer Kompetenzen in Justizvollzugsanstalten

Ansprechpartner*innen:

Dr. Annika Krause & Prof. Dr. Anna-Maria Hintz

Bildung hat eine bedeutende Rolle für die erfolgreiche (Re-)Sozialisierung von (jungen) Menschen in Haft.

Die Förderung schulischer Kompetenzen von jungen Menschen in Haft kann beispielsweise durch lebensweltnahe Unterrichtseinheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Lese- oder Schreibkompetenz oder unter Einbezug einer fachrichtungsbezogenen methodischen Durchführung, beispielsweise im Rahmen einer direkt-instruktiven Förderung, erfolgen.

In diesem Themenbereich können – in Kooperation mit einer Einrichtung des Justizvollzugs* – sowohl Bachelor- als auch als Masterarbeiten im Rahmen einer kontrollierten Einzelfallstudie verfasst werden.

*unter Voraussetzung der persönlichen Eignung, festgestellt durch die JVA (u. a. durch Anforderung eines BZR-Auszugs)

10. Junge Erwachsene mit schwierigen Bildungsbiografien

Ansprechpartner*innen:

Dr. Annika Krause & Prof. Dr. Anna-Maria Hintz

Der Anteil Personen, die die Schule ohne Abschluss beenden, ist über die Jahre ähnlich hoch. Die Wahrnehmung des Rechts auf Bildung gestaltet sich in den Biografien von (jungen) Menschen unterschiedlich – mitunter auch herausfordernd.

Im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit können beispielsweise die (Bedingungs-)Faktoren einer schwierigen Bildungsbiographie oder die Risikofaktoren in schulischen Bildungswegen und -verläufen im Fokus stehen.

Im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten kann, je nach Fragestellung, entweder eine qualitative Bearbeitung oder die Erstellung eines Literaturreviews umgesetzt werden.

Falls Sie eine Abschlussarbeit
bei jemandem von uns schreiben möchten,
melden Sie sich gerne!

Prof. Dr. Anna-Maria Hintz
(a.m.hintz@uol.de)

Dr. Michael Paal
(michael.paal@uol.de)

Dr. Annika Krause
(annika.krause@uol.de)

Madeleine Morhardt
(madeleine.morhardt@uol.de)